

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (1989)

Heft: 3: Elektrohaushalt : Kochherd : Kühlschrank : Waschmaschine

Rubrik: Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Radioaktivitäts-Erfassungsnetz Mühleberg

Seit anfangs Jahr existiert im Raum Mühleberg ein unabhängiges privates Radioaktivitätsmessnetz, getragen vom Verein REM (Radioaktivitäts-Erfassungsnetz Mühleberg). Anlass zur Schaffung dieser Messstelle war der Austritt radioaktiver Stoffe aus dem AKW Mühleberg im Herbst 1986, verursacht durch defekte Abluftfilter und darauffolgender Nichtinformation der Kraftwerksleitung. Der Verein hat sich nun zum Ziel gesetzt, die radioaktive Strahlung rund um das AKW Mühleberg und in der Region Bern laufend zu messen und die Resultate zu veröffentlichen, und zwar im monatlich erscheinenden «rem-bulletin». Es kann für Fr. 20.-/Jahr abonniert werden bei: REM, 3000 Bern. Im Abopreis inbegriffen ist ein Unterstützungsbeitrag an den Unterhalt des Netzes.

Unabhängige Strahlenmessstellen in der BRD

Bereits im dritten Jahrgang und zweiwöchentlich erscheint in Berlin der «Strahlentext». Herausgegeben wird dieses Bulletin vom Umweltinformationsdienst der unabhängigen Strahlenmessstelle Berlin. Nebst Angaben des Cäsium-Gehalts in Nahrungsmitteln beinhaltet der «Strahlentext» weitere Informationen zu Strahlenschutz, Freisetzung radioaktiver Stoffe aus Industrie und Atomanlagen etc. Abonnement und weitere Auskünfte sind erhältlich bei: Umweltinformationsdienst der Unabhängigen Strahlenmessstelle Berlin, Turmstr. 13, D-1000 Berlin 21.

In seinem vierten Jahrgang erscheint das Datenrad, herausgegeben von der AGÖF Radioaktivität, Bremen. Ausführliche Messwerte Cäsium (134 und 137) in Nahrungsmitteln beinhaltet das monatlich erscheinende Bulletin. Information: Datenrad, c/o Dr. Klaus Bätjer, Rembertistr. 31, D-2800 Bremen 1.

Nachtrag E+U 1/2/89 SES intern

Ausschuss: Robert Horbaty,
Karl Wellinger
Erfolgsrechnung: Budget 1988 statt 1989

AGENDA

9.-14. 10. 89, Montag-Samstag, 8.30-18.30 Uhr: Windgenerator-Baukurs in Zürich-Leimbach. Auskunft: Johann J. Wehrli, Schweighofstr. 313, 8055 Zürich, Tel. 01/462 79 33.

18. 10. 89, Mittwoch, 9.00-11.00 Uhr: «Energie im Alltag». Dieser Kurs vermittelt Grundinformationen und praktische Tips zum Umgang mit Energie im Alltag. Bern (Kursort noch offen). Auskunft: Ökozentrum Bern, Postfach 3321, 3000 Bern 7, Tel. 031/41 68 41. TeilnehmerInnen-Zahl ist beschränkt.

21. 10. 89, Samstag, 9.45-17.00 Uhr: «Holzwärme - zukünftige Wege der Energieholznutzung». Arbeitstagung im Ökozentrum Langenbruck. Auskunft: Tel. 062/60 14 60. Anmeldung bis 7. 10. 89.

1. 11. 89, Mittwoch, 9.00-17.00 Uhr: «Solar-Wasserstoff-Versorgung zur Abwendung der fossilen Umweltkatastrophe». Internationales Symposium, Kongresshaus Zürich. Auskunft: WCTC/CMDC, Kellerweg 38, 8055 Zürich, Tel. 01/463 02 26. Anmeldung bis 10. 10. 89.

Vorankündigung: 19. 1. 90, Freitag: «Energie und Raumplanung», Tagung am Interkantonalen Technikum Rapperswil. Auskunft: Oberseestr. 10, 8640 Rapperswil, Tel. 055/21 91 41.

Editorial Stromverbrauch von Haushaltgeräten - konkrete Information inmitten abstrakter und verzögerter Energiepolitik

Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach - das haben sich (auch) die Umweltorganisationen schon oft sagen müssen. So hat man ja nicht «nur» mittelfristig den Ausstieg aus der Atomenergie zum Ziel, sondern ist kurzfristig mit einem Stromspargesetz zufrieden, das zumindest mal den Verbrauchszuwachs stoppen könnte. Da aber dieses Gesetz, obwohl auf bestehenden Verfassungsgrundlagen sofort erlassbar, politisch nicht durchsetzbar ist, würde man sich schon mit einem befristeten Bundesbeschluss dazu begnügen. Da nun aber der Strom nicht «einseitig diskriminiert» werden soll - wiewohl bisher einseitig begünstigt -, sollte kein Stromsparbeschluss, sondern ein **E n e r g i e** sparschluss verabschiedet werden. Da man damit aber den E-Werken als Stromproduzenten auf die Finger getreten wäre, wie sie mehr machtvoll als glaubhaft versicherten, verkümmerte der Energiebeschluss zum **E n e r g i e n u t z u n g s** beschluss. Da aber auch hier bereits **T a r i f g r u n d s ä t z e** unzumutbar wären, sind diese erst «beim Erlass eines zukünftigen Energiegesetzes zu prüfen».

Entsprechend der bisherigen inhaltlichen Dürftigkeit werden keine Qualitätsstandards gesetzt, was eine griffige Massnahme wäre, die im Rahmen der Umweltschutzgesetzgebung bei Heizkesseln und Brennern bereits eingeführt ist.

Damit ist noch nichts über die Wirksamkeit eines Energiegesetzes gesagt, das erst in 7-10 Jahren in Kraft treten könnte und dessen «Mutterartikel» praktisch blutleer ist, nachdem auch der Nationalrat die Tarifkompetenz des Bundes am 19. September aus dem Entwurf gestrichen hat.

Dieser Energieartikel kann aber nichtsdestotrotz nicht schütten genug sein, um nicht doch noch gegen den Energienutzungsbeschluss erhalten zu müssen, der nach gewollter unendlicher Verzögerung eventuell doch noch dieses Jahr beraten wird. Tenor: Der Zeitgewinn gegenüber dem Energiegesetz (zum Energieartikel) ist nicht genügend gross, weshalb der Beschluss überflüssig geworden ist. Womit sich die Prognose - von Energiepolitikverhinderungsminister Ogi und bürgerlicher Mehrheit im Parlament - selbst erfüllt hätte.

Was aber bleibt von diesem Scherbenhaufen, den uns die entscheidungsunfähige, kurzsichtige, auf Taktik, Beliebtheit und die nächsten Wahlen fixierte «hohe Politik» zumutet?

- die Zuversicht, mit Ausstiegs- und Moratoriumsinitiative Ende 1990, Anfang 1991 «denen in Bern» «von unten her» Beine zu machen;

- die Möglichkeit, auf kantonaler und kommunaler Stufe Energiepolitik zu betreiben;

- die Hoffnung, dass die Elektrizitätswerke «auf kaltem Weg» und still und leise umschwenken (die Städte Zürich und Bern wie auch der Kanton Bern sehen zukunftsweisende Tarifrevisionen vor - wobei im Falle der Bundeshauptstadt der Preisüberwacher - aus Nicht-Informiertheit? - opponiert hat);

- und die Notwendigkeit, selber nach wie vor Aufklärungs- und damit Knochenarbeit zu leisten.

Ein weiterer Beitrag in dieser Richtung ist die vorliegende Nummer der «Energie + Umwelt». In wochenlanger Kleinarbeit haben wir uns durch schwer- bis unlesbare Prospekte und Preislisten von Kühlschränken, Kochherden und Waschmaschinen durchgeackert. Das Resultat ist die unseres Wissens erste repräsentative Marktübersicht über die - neben dem Elektroboiler - drei wichtigsten Stromfresser im Haushalt.

Es ist eine Arbeit, die wir leider machen mussten. Leider - weil sie unnötig wäre, wenn die offizielle Energiepolitik eine (glaubwürdige) Energiepolitik wäre. Diese hätte nämlich die Anschreibepflicht für Elektrogeräte und -anlagen schon längst eingeführt, etwas, was in Ländern der EG, in Japan und vor allem in den USA selbstverständlich ist. Hier werden der jeweilige Stromverbrauch eines Produkts im Vergleich zu Konkurrenzprodukten und die zu erwartenden Stromkosten automatisch angeschrieben. Auch Zulassungsbeschränkungen sind im «Herzen des Kapitalismus» an der Tagesordnung. In der Schweiz besteht, seit zehn Jahren, nur eine freiwillige Warendeklaration des Fachverbandes Elektroapparate für Haushalt und Gewerbe Schweiz FEA, die - oft mühsam - im Produktespekt zu suchen ist. Eine konsumentenfreundliche Anschreibung der Geräte selbst sieht erst das sich in Vorbereitung befindliche Konsumenteninformationsgesetz ... oder eben der Energienutzungsbeschluss vor.

Auch wenn sich die Schweizerische Energie-Stiftung SES in erster Linie als energie- und umweltspezifische Organisation versteht, möchten wir in Zukunft vermehrt Dienstleistungen erbringen, die wie die nachfolgenden Tabellen, konkrete Handlungsmöglichkeiten inmitten abstrakter Energiepolitik bieten. Was kann ich, jetzt, in meiner Situation beitragen? Wir werden die Marktübersicht periodisch nachführen und um ökologische Kriterien ergänzen. So kommen wir in der nächsten Nummer der «Energie + Umwelt» auf die «Entsorgung» ausgedienter Elektroapparate

Thomas Flüeler zurück.

Elektrogeräte im Haushalt: Marktübersicht Schweiz Dass mit der Wahl von energiesparenden Elektrogeräten auch im Haushalt einiges zur Eindämmung der Energieverschwendung getan werden kann, ist bekannt. Nur, welche Geräte sind denn die sparsamsten? In der vorliegenden Zusammenstellung haben wir den Energieverbrauch von fast allen Kochherden, Kühlschränken und Waschmaschinen verglichen, die in der Schweiz erhältlich sind. **8**

Haushaltgeräte: Die Qual der Wahl SES-Stiftungsrat, Energieplaner und Elektroingenieur ETH Jürg Nipkow hat einen Kommentar zu dieser Marktübersicht verfasst. **14**

Stromsparbeschluss unumgänglich Damit Sparmassnahmen im Haushalt auch auf breiter Basis zum Tragen kommen, braucht es energiepolitische Rahmenbedingungen. Thomas Flüeler formulierte sie für den SES-Stromreport. Sie sind wiedergegeben auf Seite **18**

Spartips Sparsame Geräte zu kaufen, ist das eine, sie bewusst zu nutzen, das andere. Ratschläge für ein energieoptimales BenützerInnenverhalten finden sich auf Seite **22**

Talon Report 15 Als Erweiterung zur vorliegenden Nummer gibt es den SES-Report 15. Dieses Buch beinhaltet - auch für den Bereich Haushalte - wegweisende Beispiele der rationellen Nutzung und Erzeugung von Elektrizität. Es kann bestellt werden mit dem Talon auf Seite **23**

Energieszene 2 Energieszene Schweiz 4

ENERGIE + UMWELT 3/89

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung,

Sihlquai 67, 8005 Zürich,

Telefon (01) 271 54 64

Redaktion: Thomas Flüeler, Matthias Gallati

Nicht gezeichnete Beiträge stammen

von der Redaktion

Abdruck erwünscht unter Quellenangabe

und Zusendung eines Belegexemplars

an die Redaktion, Abdruck der Tabellen nur mit Genehmigung der Redaktion

Umschlag: Jul Keyser

Gestaltung: Polly Bertram, Ursula Knecht, Daniel Volkart

Satz: FOCUS Satzservice, Zürich

Druck: ropress, Zürich

E + U kann zum Preis von Fr. 15.-

abonniert werden, Einzelnummer Fr. 10.-

Quellen: Jul Keyser (1/12/13/17/23/24 - mit freundlicher Genehmigung des Elektrizitätswerkes des Kantons Zürich, der Firma Bauknecht und der Firma Miele), Jürg Nipkow 1989/VSE-Statistik (16), INFEL (16), Jürg Nipkow 1989 (17), Mauch & Ott 1985 (20)